



Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft e.V.

Hauswirtschaftliche Betreuung

Das Handlungskonzept der alltagsintegrierten Förderung und Aktivierung
in seiner Bedeutung

- für das Profil der Profession Hauswirtschaft und
- für die Berufe der Hauswirtschaft

Autorinnen

Martina Feulner, H wie Hauswirtschaft. Bildung-Beratung-Supervision, Freiburg/Pellworm in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Ulrike Pfannes, Ursula Schukraft, Prof. Dr. Margarete Sobotka, den Autorinnen der Veröffentlichung „Den Alltag leben! Hauswirtschaftliche Betreuung. Ein innovativer Weg für soziale Einrichtungen und Dienste“ und dem Fachausschuss Bildung der Deutschen Gesellschaft für Hauswirtschaft e.V.

Fotos

Martina Feulner

Herausgeber

Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft e.V.

Hafenstraße 9, 48432 Rheine

Email: dgh@dghev.de

Internet: www.dghev.de

November 2018

Einführung

Im Zentrum dieses Papiers steht der Begriff der hauswirtschaftlichen Betreuung. Er wird in seiner Bedeutung für die Profession Hauswirtschaft erläutert und in seinen Bezügen und Differenzierungen dargestellt.

Versorgung – Betreuung – Therapie, diese drei Begriffe kennzeichnen die Handlungskonzepte der Hauswirtschaft. Die Handlungskonzepte wurden entwickelt, um sichtbar zu machen, wie unterschiedliche Intentionen in der Dienstleistungserbringung nicht nur das berufliche Handeln verändern, sondern auch das Leistungsspektrum der Hauswirtschaft erweitern. Mit den Handlungskonzepten liegen Leitlinien vor, die wegweisend sind für konzeptionelle Weiterentwicklungen, für neue Produkte und Dienstleistungen, für die Ausgestaltung sozialrechtlicher Rahmenbedingungen und vor allen Dingen auch für die Berufsbildung in der Hauswirtschaft.

Für die Hauswirtschaft sind die Handlungskonzepte ein wichtiges Differenzierungsinstrument. Definierte Handlungskonzepte schärfen das Profil einer Profession, die in viele Einsatzfelder eingebunden ist und innerhalb der einzelnen Einsatzfelder sehr unterschiedliche Aufgabenstellungen übernimmt. Eine fachliche fundierte Differenzierung trägt dazu bei, dass die Handlungsmöglichkeiten der Hauswirtschaft sowohl das Selbstverständnis nach innen stärken, als auch zur Klarheit und Transparenz in der Außenwahrnehmung beitragen.

Mit der Veröffentlichung der Deutschen Gesellschaft für Hauswirtschaft „Den Alltag leben! Hauswirtschaftliche Betreuung. Ein innovativer Weg für soziale Einrichtungen und Dienste“, liegt ein Grundlagenwerk vor, in dem differenziert und systematisch die drei Handlungskonzepte beschrieben und in ihren Zusammenhängen dargestellt sind (Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft 2012). Seither erschienene Fachbücher und Artikel machen deutlich, wie das Handlungskonzept in unterschiedlichen Feldern zum Einsatz kommt.¹

Die Hauswirtschaftliche Betreuung ein wichtiger Wegweiser in den aktuellen Gestaltungsaufgaben

Aus der Idee, das berufliche Selbstverständnis nach innen und nach außen zu stärken, entwickelte sich mit den Handlungskonzepten ein Potential, dass seither zur aktiven Mitgestaltung sozialer und gesellschaftlicher Entwicklungen eingesetzt wird. Mit der hauswirtschaftlichen Betreuung hat die Hauswirtschaft eine fundierte und differenzierte Grundlage, um in der

¹ Unter dem Stichwort Spezialisierungen gibt das Literaturverzeichnis einen Einblick.

sozialen Arbeit Veränderungen und Neuausrichtungen aktiv mitzugestalten, die die Nutzer/innen mit ihren Ressourcen und Kompetenzen in den Mittelpunkt stellen.

In diesem Papier wird Alleinstellungsmerkmalen der hauswirtschaftlichen Betreuung mit folgenden Fragenstellungen nachgegangen:

- Was kennzeichnet das Handlungskonzept der hauswirtschaftlichen Betreuung?
- Was charakterisiert den Beitrag der Hauswirtschaft zur Befähigung von Menschen mit Hilfebedarfen?
- Welche Möglichkeiten bestehen aktuell in Feldern der sozialen Arbeit hauswirtschaftliche Betreuung wirksam werden zu lassen?
- Was unterscheidet hauswirtschaftliche Betreuung von Betreuungsansätzen anderer Professionen?
- Welche Refinanzierungsmöglichkeiten bestehen im Rahmen der Sozialgesetzbücher bzw. in den ergänzenden landesrechtlich geregelten Gesetzen?

In einem zweiten Schritt wird das Handlungskonzept der hauswirtschaftlichen Betreuung in seiner Einbindung in die anderen Handlungskonzepte der Hauswirtschaft dargestellt und der Entwicklungsweg der Handlungskonzepte skizziert.

Neuausrichtungen in der sozialen Arbeit verändern die Hauswirtschaft

Die aktuellen Erweiterungen der Leistungen des Pflegeversicherungsgesetzes in der Altenhilfe durch die Angebote zur Unterstützung im Alltag² sowie durch ambulante Betreuungsdienste³, die Weiterentwicklungen der stationären Altenpflege rund um die Konzepte der

² § 45a SGB XI Angebote zur Unterstützung im Alltag

(1) Angebote zur Unterstützung im Alltag tragen dazu bei, Pflegepersonen zu entlasten, und helfen Pflegebedürftigen, möglichst lange in ihrer häuslichen Umgebung zu bleiben, soziale Kontakte aufrechtzuerhalten und ihren Alltag weiterhin möglichst selbständig bewältigen zu können. Angebote zur Unterstützung im Alltag sind

1. Angebote, in denen insbesondere ehrenamtliche Helferinnen und Helfer unter pfelegfachlicher Anleitung die Betreuung von Pflegebedürftigen mit allgemeinem oder mit besonderem Betreuungsbedarf in Gruppen oder im häuslichen Bereich übernehmen (Betreuungsangebote),
2. Angebote, die der gezielten Entlastung und beratenden Unterstützung von pflegenden Angehörigen und vergleichbar nahestehenden Pflegepersonen in ihrer Eigenschaft als Pflegenden dienen (Angebote zur Entlastung von Pflegenden),
3. Angebote, die dazu dienen, die Pflegebedürftigen bei der Bewältigung von allgemeinen oder pflegebedingten Anforderungen des Alltags oder im Haushalt, insbesondere bei der Haushaltsführung, oder bei der eigenverantwortlichen Organisation individuell benötigter Hilfeleistungen zu unterstützen (Angebote zur Entlastung im Alltag).

³ Mit dem Terminservice- und Versorgungsgesetz ist geplant, dass zum 01.04.2019 das Spektrum der Pflegeeinrichtungen durch ambulante Betreuungsdienste zu erweitern:

Haus- und Wohngemeinschaften sowie die Entwicklung gemeindeintegrierter Unterstützungsangebote sind Aufgabenstellungen, die die Aufgaben – und Beschäftigungsfelder der Hauswirtschaft erweitern. Die Erweiterungen implizieren, dass die Hauswirtschaft nicht nur mit ihrem klassischen Versorgungshandeln gefragt ist, sondern dass eine aktivierend und fördernd handelnde Hauswirtschaft immer wichtiger wird.

In der Behindertenhilfe wird sich mit der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes auch das Aufgabenfeld und die Arbeitsweise der Hauswirtschaft verändern. Der alte Ansatz der Versorgung wird durch den Ansatz des Mitgestaltens abgelöst und das Handeln im Sinne von Selbstbestimmung, Selbständigkeit und Teilhabe am Leben gestaltet. Das Leitprinzip der Inklusion wird darüber hinaus in einer konsequenten Orientierung der Leistungen am persönlichen Bedarf umgesetzt.⁴

Normalität, Stärkung der Selbständigkeit, Förderung der Individualität sowie Mitwirkung und Beteiligung sind die Eckpunkte in den Entwicklungsprozessen sozialer Einrichtungen und Dienste. In vielen sozialen Arbeitsfeldern werden Ansätze entwickelt, die die Nutzer/innen als aktiv Beteiligte, als Gestalter/innen ihres Alltags in einer Einrichtung sowie darüber hinaus in allen Bereichen des Lebens sehen.

In der Folge veränderte sich die Rolle der Mitarbeiter/innen in den Einrichtungen und Diensten. Aus den Versorger/innen wurden Assistenten/innen, Begleiter/innen und Unterstützer/innen. Der neue Auftrag ist es jetzt, dazu beizutragen, dass die möglichst eigenständige Gestaltung des Alltages sowie Entscheidungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten der Nutzer/innen gestärkt und gefördert werden.

Die Alleinstellungsmerkmale der Hauswirtschaftlichen Betreuung

Hauswirtschaftliche Betreuung konzentriert sich auf Menschen mit einem Hilfebedarf und auch auf Menschen mit einem Entwicklungs- oder Förderbedarf. Dies qualifiziert das Konzept für die Handlungsfelder der sozialen Arbeit. Hier spielen der Personenbezug sowie ein

Fortsetzung von ³

§71 SGB XI Pflegeeinrichtungen

(1a) Auf ambulante Betreuungseinrichtungen (Betreuungsdienste), die für Pflegebedürftige dauerhaft pflegerische Betreuungsmaßnahmen und Hilfen bei der Haushaltsführung erbringen, sind die Vorschriften für Pflegedienste entsprechend anzuwenden, soweit keine davon abweichende Regelung bestimmt ist (Stand: Oktober 2018).

⁴ Gesetz zur Stärkung der Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen (Bundesteilhabegesetz - BTHG) vom 23. Dezember 2016

auf Kommunikation und Interaktion mit den Nutzer/innen angelegtes Handeln eine wichtige Rolle.

- Ausgangspunkt hauswirtschaftlichen Handelns in der hauswirtschaftlichen Betreuung sind einzelne Personen oder Personengruppen mit ihren jeweiligen Bedürfnissen und Bedarfen, sowie die Lebenssituation, in der die Leistungen zu erbringen sind (Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft 2012, S. 16). Zielgruppen sind z.B. Menschen mit einem Unterstützungsbedarf in ihrer privaten Häuslichkeit, Menschen mit einem Pflege- und Unterstützungsbedarf in einer stationären Einrichtung, Menschen mit Behinderungen in ambulant betreuten Wohngruppen oder auch Kinder in Kindertagestätten.
- In allen Kontexten steht explizit die Befähigung zur selbstbestimmten Alltags- und Lebensgestaltung sowie zur eigenständigen Verrichtung hauswirtschaftlicher Tätigkeiten im Vordergrund. Zudem liegt der Fokus auf der Stärkung des Individuums und seiner gesellschaftlichen Teilhabe (Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft 2012, S. 9, 13). Handlungsorte der hauswirtschaftlichen Betreuung ist der Alltag und die Lebenswelt der Nutzer/innen.
- Mit dem Fokus auf die Sicherung des Alltags im privaten Lebensumfeld konzentriert sich die hauswirtschaftliche Betreuung auf die Lebensbereiche, in denen die Sicherung der hauswirtschaftlichen Versorgung im Mittelpunkt steht (Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft 2012, S. 9, 17).
- Die hauswirtschaftliche Betreuung versteht sich als alltagsintegrierte Förderung und Aktivierung. Sie findet eingebunden in die Aufgaben der tagtäglich notwendigen Versorgungsleistungen statt. Dies unterscheidet die hauswirtschaftliche Betreuung von Betreuungskonzepten, die denen gezielt Themen vorbereitet und Settings für Einzel- oder Gruppenangebote entwickelt werden, wie z.B. in der sozialen Betreuung in der Altenpflege. Dieser Fokus ist ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal hauswirtschaftlicher Betreuung.
- Eine zielgerichtete Umsetzung bedarf wichtiger Grundlagen: Es werden fundierte Kenntnisse der Hauswirtschaft, Kompetenzen in den fachlichen Anforderungen der

jeweiligen Settings sowie Wissen bezüglich der besonderen Bedürfnisse und der konkreten Bedarfe der Nutzer/innen benötigt. Für die jeweilig tätigen Fachkräfte wird es zum handlungsleitenden Prinzip, aus einem Repertoire an Möglichkeiten personen- und situationsorientiert eine Auswahl zu treffen und diese gemeinsam mit den Nutzer/innen umzusetzen.

Grundlage sind die Versorgungsaufgaben, wie sie im Alltag der Nutzer/innen anfallen. Normalität ist dabei ein wichtiges Kriterium sowie die Wertigkeit der zu erledigenden Aufgaben. Die Aufgaben, um die es geht, sind nicht speziell für bestimmte Interventionen entwickelt: Die Interventionen werden im Rahmen des Möglichen des tagtäglichen Versorgungshandelns gesetzt.

Die Verknüpfung von Versorgungsaufgaben mit aktivierenden und fördernden Ansätzen zeigt besondere Wirkungen, wie sie nur in alltagsintegrierten Ansätzen zu beobachten sind. Wichtige Wirkfaktoren sind, dass hauswirtschaftliches Handeln mit vielen Sinneseindrücken verbunden ist, auf der körperlichen Ebene Bewegung und Aktivität anstößt, kognitive Kompetenzen fördert und dabei gleichzeitig dem Bedürfnis, eigenständig zu handeln und sich selbst zu versorgen, entgegenkommt (Feulner 2018, S. 6).

Eingebunden in verschiedene Felder der sozialen Arbeit hat die Hauswirtschaft mit der hauswirtschaftlichen Betreuung ein Rahmenkonzept entwickelt, das mit seinen Begriffen auf die verschiedenen Einsatzfelder reagiert. Zur Einbindung in spezifische Felder wird die hauswirtschaftliche Betreuung in den jeweiligen Rahmen eingebunden und die Terminologie den Leitbegriffen des Arbeitsfeldes angepasst. Über diese Differenzierung wird den Werten und Normen ebenso wie den Gewohnheiten des jeweiligen Einsatzfeldes Rechnung getragen.

- In der Altenpflege hat sich das Konzept der fördernden und aktivierenden hauswirtschaftlichen Alltagsbegleitung etabliert, wie sie in Haus- und Wohngemeinschaften zum Einsatz kommt. Mit einem Schwerpunkt auf der Sicherung der Versorgung im Alltag werden im Verlauf eines Tages systematisch Möglichkeiten genutzt und erschlossen, um die Bewohner/innen in die Aufgaben des Alltags einzubinden. Als Funktions- und Tätigkeitsbezeichnungen sind hauswirtschaftliche Alltagsbegleiter/in und Präsenzkraft weit verbreitet. (Böttjer 2017, Feist 2017, Feulner 2017, Maier-Ruppert 2017)

- HOT®- das HaushaltsOrganisationsTraining des Deutschen Caritasverbandes ist eine Spezifizierung der hauswirtschaftlichen Betreuung in der Zusammenarbeit mit Familien im Kontext Kinder- und Jugendhilfe. Ausgangspunkt sind dysfunktionale Alltagsstrukturen, in denen die Bedarfe von Kindern wenig oder keine Berücksichtigung finden sowie Situationen, in denen Gefährdungspotentiale sichtbar sind. Ausgebildete HOT-Trainer/innen vermitteln, fördern und unterstützen Familien, Wohngemeinschaften und Haushaltsmitglieder in der Organisation und Neustrukturierung der hauswirtschaftlichen Versorgung sowie in der Alltagsorganisation. (Deutscher Caritasverband 2012)
- Im Konzept der wertschätzenden Mahlzeitengestaltung hat die Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft einen Ansatz entwickelt, der Mahlzeiten mit ihren Wirk- und Gestaltungsfaktoren darstellt. Der ganzheitliche Ansatz macht die Gestaltungselemente deutlich, Verpflegungskonzepte personen- und situationsorientiert zu gestalten. Mit einem inklusiven Ansatz werden in diesem Konzept hauswirtschaftliche Versorgung und hauswirtschaftliche Betreuung miteinander verknüpft. (Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft 2018)

Dem Ansatz der Differenzierung folgen auch die Leitlinien der Hauswirtschaft in der Entwicklung von Empfehlungen zur Umsetzung der rechtlichen und fachlichen Anforderungen. Sowohl in der Leitlinie zur Sicherung der Lebensmittelhygiene „Wenn in sozialen Einrichtungen gekocht wird“ (Deutscher Caritasverband/Diakonisches Werk 2009) als der Leitlinie für das Wäschemanagement „Wäschepflege in sozialen Einrichtungen“ (Deutscher Caritasverband/Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft/Diakonie Deutschland 2018) sind Lösungen für das bewohnerintegrierende hauswirtschaftliche Handeln entwickelt.

Der rechtlichen Rahmen und die aktuellen Möglichkeiten der Refinanzierung

In den Feldern der sozialen Arbeit ist die Profilierung und Professionalisierung der Hauswirtschaft abhängig von den fachlichen und personellen Regelungen, wie sie auf Bundesebene in den Sozialgesetzbüchern und auf Länderebene in Gesetzen, Verordnungen und Ausführungsbestimmungen festgeschrieben sind.

Neue Konzepte werden in der Regel im Rahmen von Modellprojekten entwickelt. In der Umsetzung besteht nicht selten die Aufgabe, sich über längere Zeit mit dem Rahmen der bestehenden Rechtsgrundlagen zu arrangieren, bis z.B. veränderte personelle Anforderungen

rechtlich verankert sind. In dieser Situation befinden sich aktuell die Haus- und Wohngemeinschaften der Altenpflege. Die Umsetzung der Idee, die das Wohnen und den Alltag der Bewohner/innen im Vordergrund stellt und die Pflege in den Hintergrund treten lässt, ist im Rahmen der bestehenden Personalschlüssel und rechtlich verankerten fachlichen Anforderungen an die Hauswirtschaft nur in reduzierter Form möglich.

Die fachlichen und personellen Anforderungen, wie sie in den Rechtsgrundlagen der Altenpflege verankert sind, wurden für Einrichtungskonzepte entwickelt, in denen der Pflege die Schlüsselprofession zugeschrieben wurde. Dies hatte zur Folge, dass nur die Anforderungen an die pflegerische Versorgung fachlich und personell differenziert, z.B. über eine Fachkraftquote und detaillierte fachliche Anforderungen, rechtlich verankert wurden. In der Festbeschreibung der Anforderungen an die Leistungen der Unterkunft und Verpflegung wurde davon ausgegangen, dass es sich bei den hauswirtschaftlichen Leistungen um Nebenleistungen handelt, für die im Kontext Pflege auf die Festsetzung personeller Anforderungen verzichtet werden kann

Dieser Rechtsrahmen reduziert die Gestaltungsnotwendigkeiten in stationären Haus- und Wohngemeinschaften. In der Implementierung der fördernden und aktivierenden Alltagsbegleitung kann damit z.B. nicht auf Fachkraftanforderungen zurückgegriffen werden, die im Pflegeversicherungsgesetz geregelt sind. Diese Situation hat zur Folge, dass die Mitarbeiter/innen in der Regel als ungelernte Kräfte eingestuft und bezahlt werden. Einzelne Länderregelungen ermöglichen es, dass z.B. Fachhauswirtschaftler/innen in Hausgemeinschaften auf die Fachkraftquote der Pflege angerechnet werden können. Diese Regelung führt dazu, dass Fachhauswirtschaftler/innen z.B. als Teamleitungen in Haus- und Wohngemeinschaften eingesetzt werden.

Die fehlenden gesetzlich verankerten Fachkraftanforderungen in der Hauswirtschaft führen dazu, dass sich in der Praxis ein Personalmix etabliert hat, in dem auf der ausführenden Ebene ausgebildete Fachkräfte wie z.B. Hauswirtschaftler/innen so gut wie keine Rolle spielen. Der größte Teil der Mitarbeiter/innen in der Hauswirtschaft sind angelernte Kräfte. Lediglich auf Leitungsebene hat sich auch ohne direkte Fachkraftregelung etabliert, dass die Funktion der Hauswirtschaftsleitung zu einem großen Teil mit entsprechend qualifizierten Fachkräften wie z.B. Hauswirtschaftliche Betriebsleiter/innen, Meister/innen der Hauswirtschaft oder Oecotrophologen/innen besetzt werden. Diese Situation ist in der Weiterentwicklung von Berufen in der Domäne Hauswirtschaft zu berücksichtigen.

Positiv für den Einsatz von Fachkräften erweisen sich definierte Konzepte, die an Fachkraftanforderungen gebunden sind. Dies ist z. B. im HOT© - dem HaushaltsOrganisationsTraining des Deutschen Caritasverband der Fall (Deutscher Caritasverband 2012). In den Qualitätsstandards des Trainings sind die Anforderungen an die HOT-Trainer/innen und die Einsatzleitungen klar formuliert. Dies hat zur Folge, dass die Auftraggeber, in diesem Fall Jugendämter, sich in der Beauftragung von Trainings an diesen Anforderungen orientieren. Gleichzeitig sind auf dieser Grundlage kostendeckende Vergütungssätze zu erzielen.

Einbindung der hauswirtschaftlichen Betreuung in die Handlungskonzepte der Hauswirtschaft

In der Systematik der hauswirtschaftlichen Handlungskonzepte steht die hauswirtschaftliche Betreuung zwischen der hauswirtschaftlichen Versorgung und der hauswirtschaftlichen Therapie. Im Kontinuum der Hauswirtschaft wird die Differenzierung der Handlungskonzepte deutlich sowie die Bedeutung der hauswirtschaftlichen Versorgung, die in allen drei Konzepten eine Rolle spielt.



Abbildung: Das Kontinuum der Hauswirtschaft (Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft 2012, S. 13)

Die Handlungskonzepte:

- In der **hauswirtschaftlichen Versorgung** werden Leistungen bereitgestellt. Dabei kann sich die Versorgungsaufgabe auf die Erstellung eines Produktes oder einer Dienstleistung konzentrieren, die ohne direkten Kundenbezug erbracht wird oder sie kann im Rahmen eines begleitenden Service direkt an die Dienstleistungsnehmer/innen übergeben werden.

Beispiele der hauswirtschaftlichen Versorgung sind: die Zubereitung und das Servieren von Mahlzeiten, die Reinigung und Pflege von Räumen, die Planung und Durchführung von Fest- und Gedenktagen, die Bewirtschaftung eines Kräutergartens.

- Die **hauswirtschaftliche Betreuung** hat zum Ziel, Personen mit einem Hilfebedarf zu befähigen und zu unterstützen, dass sie die Aufgaben der Alltagsversorgung so eigenständig wie möglich selbst wahrnehmen können. Die Sicherung der Versorgung bleibt in der hauswirtschaftlichen Betreuung als Grundaufgabe erhalten. Ergänzend werden einzelne Personen oder auch Personengruppen in die Leistungserbringung mit eingebunden bzw. darin unterstützt, gefördert oder angeleitet sich selbst zu versorgen.

Je nachdem in welchen Arbeitsfeldern hauswirtschaftliches Betreuungshandeln zum Tragen kommt, wird dieser Begriff durch die Terminologie des Handlungsfeldes ersetzt. In den Hausgemeinschaften der Altenpflege arbeiten hauswirtschaftliche Alltagsbegleiter/innen und Präsenzkräfte im Sinne der hauswirtschaftlichen Betreuung. In der Behindertenhilfe kommt das Handlungskonzept in der Assistenz bei der tagtäglichen Versorgung zum Einsatz. In der Landwirtschaft hat sich die Soziale Landwirtschaft bzw. Green Care etabliert. Darüber hinaus ist sie wichtiger Gestaltungsrahmen zur Entwicklung von pädagogischen Angeboten mit hauswirtschaftlichen Schwerpunkten z.B. für Kinder oder auch für Tagesangebote für Menschen mit demenziellen Veränderungen.

- In der **hauswirtschaftlichen Therapie** werden Aufgaben der hauswirtschaftlichen Versorgung so eingesetzt, dass sie therapeutisch wirksam werden können. Auch hier spielt die Sicherung der Versorgung eine zentrale Rolle.

Darunter fallen z.B. Angebote der Ergo- und Arbeitstherapie, die, integriert in hauswirtschaftliche Dienstleistungsbereiche in Reha-Einrichtungen, angeboten werden. Therapie in der Hauswirtschaft dient der Steigerung von Konzentration, Ausdauer und Sorgfalt. Sowohl Eigenverantwortlichkeit als auch Teamfähigkeit werden gefördert. Als Tätigkeiten, die der Sorge für sich und andere dienen, haben sie einen direkten Einfluss auf positive Veränderungen der Erfahrung von Selbstwirksamkeit.

Wird die Dreiteilung des Kontinuums auf Praxisfelder übertragen, wird deutlich, dass zur Sicherung der Versorgung in vielen Einsatzfeldern die Handlungskonzepte miteinander kombiniert werden müssen. Diese Praxis wird mit dem Kontinuum in der Hauswirtschaft sichtbar, das die oft fließenden Übergänge zwischen versorgendem, betreuendem und therapeutischem Handeln abbildet. In der Praxis entscheidet erstens der jeweilige Hilfebedarf einer Person darüber, ob eine Leistung für ihn erbracht wird oder in wieweit er in die Leistungserbringung mit eingebunden werden kann und zweitens ist die zur Verfügung stehende Zeit ein Kriterium, das zum Maßstab für Versorgung oder Betreuung in der Leistungserbringung wird. Gerade hauswirtschaftliches Handeln steht immer wieder vor der Aufgabe, die zur Verfügung stehenden Ressourcen zielgerichtet miteinander zu kombinieren.

Die Genese der Handlungskonzepte

Das Kontinuum der Hauswirtschaft fußt auf einer Studie aus dem Jahr 1997. Im Vorfeld der Neuordnung der Ausbildung zum/zur Hauswirtschafter/in 1999 initiierten hauswirtschaftliche Verbände eine Studie, um die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Hauswirtschaft in unterschiedlichen Einsatzfeldern benennen zu können. (Sobotka/Kramer/Hövel 1997). Die Ergebnisse der Studie, die über das Bundesinstitut für Berufsbildung in Auftrag gegeben wurde, machten deutlich, dass die Leistungserbringung in allen Einsatzfeldern der gleichen Grundsystematik folgt. In der Folge konnte ein Dienstleistungsverständnis für die Hauswirtschaft entwickelt werden, das die bis dahin gültige Produktionsausrichtung in der Leistungserstellung ablöste (Brutzer/Kastrup/Kettschau 2018, S. 5).

Gleichzeitig wurde mit dieser Studie ein erster Ansatz für eine differenzierte Betrachtung hauswirtschaftlicher Dienstleistungen entwickelt, die für alle Einsatzfelder ihre Gültigkeit hat. Eines der zentralen Ergebnisse der Studie ist die Differenzierung der Leistungserbringung in der Hauswirtschaft in hauswirtschaftliche Versorgungsleistungen und hauswirtschaftliche Betreuungsleistungen.

Auszug aus dem „Vorschlag für einen Qualifizierungskatalog als Grundlage für ein Ausbildungsberufsbild in der Hauswirtschaft“ (Sobotka/Kramer/Hövel, 1997, S. 19):

Hauswirtschaftliche Versorgungsleistungen

- Grundlagen wirtschaftlicher Haushaltsführung
- Ernährung, Nahrungszubereitung, Vorratshaltung
- Reinigung und Pflege der Räumlichkeiten und deren Einrichtungen
- Textilreinigung und -pflege
- Pflege von Garten- und Hauspflanzen
- Service und Gästebetreuung

Hauswirtschaftliche Betreuungsleistungen

- Gestalten der personenbezogenen Betreuung (Einzelpersonen/Gruppen)
- Basishilfen zur Bewältigung des Lebensalltags und der Lebensgestaltung der unterschiedlichen Haushaltsangehörigen
- Erhalten und Fördern der Gesundheit
- Unterstützung bei der Tagesgestaltung spezieller Personengruppen
- Mitwirkung bei der Kontaktpflege im sozialen Umfeld

In der Folge wurde diese Differenzierung in den Ausbildungsregelungen zum/zur Hauswirtschafter/in und zum/zur Meister/in der Hauswirtschaft verankert.

Mit dem Grundlagenwerk „Den Alltag leben!“ (Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft 2012) hat der Fachausschuss Hauswirtschaftliche Dienstleistungsbetriebe der Deutschen Gesellschaft für Hauswirtschaft Definitionen für die beiden Leistungsbereiche entwickelt und darauf aufbauend das Handlungskonzept der hauswirtschaftlichen Betreuung mit seinen Eckpunkten beschrieben. Ergänzend wurde das Handlungskonzept der hauswirtschaftlichen Therapie eingefügt, um auf diesem Weg einen Arbeitsansatz sichtbar zu machen, der in der Praxis umgesetzt wird. Mit dem Kontinuum der Hauswirtschaft wurde eine Abbildung entwickelt, mit der die Verbindungen zwischen den drei Handlungskonzepten deutlich werden.

Hauswirtschaftliche Betreuung stärkt das Kernprofil der Hauswirtschaft

Das Handlungskonzept der hauswirtschaftlichen Betreuung ermöglicht es, dass Kompetenzen und Ressourcen der Profession sichtbar werden, die mit unterschiedlichen Bezeichnungen in den Feldern der sozialen Arbeit wirksam sind. Handlungskonzepte sind ein wichtiger Rahmen, um den Besonderheiten der Hauswirtschaft ein Profil zu geben.

Vorhandenes sichtbar zu machen, um es nach innen und außen kommunizieren zu können, ist eine der zentralen Aufgaben, die die Studie „Hauswirtschaft als Spiegel gesellschaftlicher Herausforderungen“ für die Weiterentwicklung der Hauswirtschaft und dabei insbesondere für die Weiterentwicklung der hauswirtschaftlichen Berufe formuliert hat (Wiener/Winge/Zetsche 2014, S. 69).

Diese Aussagen werden auch von Brutzer/Kastrup/Kettschau bestätigt, die im Vergleich zu den Nachbarberufen der Hauswirtschaft auf das schwache Kernprofil des Berufes aufmerksam machen (Brutzer/Kastrup/Kettschau 2018, S. 13/14). Ein markantes Profil entsteht durch Begriffe, die wiederum für Inhalte stehen, die mit diesen Begriffen sichtbar werden.

Literaturverzeichnis

Grundlagen

Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft (Hrsg.) (2012): Den Alltag leben! Hauswirtschaftliche Betreuung. Ein innovativer Weg für soziale Einrichtungen und Dienste. Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft. Osnabrück

Deutscher Caritasverband, Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft, Diakonie Deutschland (Hrsg.) (2018): Wäschepflege in sozialen Einrichtungen. Leitlinie für das Wäschemanagement. 2. Auflage. Freiburg

Deutscher Caritasverband, Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland (Hrsg.): Wenn in sozialen Einrichtungen gekocht wird. Die Leitlinie für eine Gute Lebensmittelhygienepraxis in sozialen Einrichtungen. Freiburg

Spezialisierungen

Böttjer, Monika (2017): Stationäre Hausgemeinschaften, in: Leicht-Eckardt, Elisabeth (Hrsg.): Zahncreme auf Spaghetti. Sinn und Sinnlichkeit in der Alltagsgestaltung von Menschen mit Demenz. Neuer Merkur. München, S. 96 – 98

Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft (Hrsg.) (2018): Mahlzeiten wertschätzend gestalten. Blicke über den Tellerrand verändern die Gemeinschaftsverpflegung. Lambertus. Freiburg

Deutscher Caritasverband (Hrsg.) (2012): HOT®-HaushaltsOrganisationsTraining. Alltagspraktische Unterstützung und Anleitung für Familien in belasteten Lebenslagen. Deutscher Caritasverband. Freiburg

Feist, Cornelia (2017): Reinigung, in: Leicht-Eckardt, Elisabeth (Hrsg.): Zahncreme auf Spaghetti. Sinn und Sinnlichkeit in der Alltagsgestaltung von Menschen mit Demenz. Neuer Merkur. München, S. 103 – 105

Feulner, Martina (2018): Alltag erleben! Was Hauswirtschaft bei Demenz bewirken kann, in: rhw Praxis 02/2018, S. 6 - 9

Feulner, Martina (2017): Sinn und Sinnlichkeit, in: Leicht-Eckardt, Elisabeth (Hrsg.): Zahncreme auf Spaghetti. Sinn und Sinnlichkeit in der Alltagsgestaltung von Menschen mit Demenz. Neuer Merkur. München, S. 15 - 18

Maier-Ruppert, Inge (2017): Wäschepflege, in: Leicht-Eckardt, Elisabeth (Hrsg.) (2017): Zahncreme auf Spaghetti. Sinn und Sinnlichkeit in der Alltagsgestaltung von Menschen mit Demenz. Neuer Merkur. München, S.106 - 109

Hauswirtschaftliche Berufsbildung

Brutzer, Alexandra; Kastrup, Julia; Ketschau, Irmhild (2018): Ausbildungsberuf Hauswirtschafter/in - Profilschärfung der Ausbildung für ein zukunftsfähiges Beschäftigungsfeld, in: Bildung in Haushalt & Forschung, Heft 1 2018, S. 3 -21

Sobotka, Margarete; Kramer, Michael; Hövel, Britta (1997): Grundlagen für die Neuordnung des Ausbildungsberufes Hauswirtschafter/Hauswirtschafterin, Bearbeiter/in im Bundesinstitut für Berufsbildung: Noack, Michael; Mettin, Giesela. Bundesinstitut für Berufsbildung. Berlin

Wiener, Bettina; Winge, Susanne; Zetsche, Indre (2014): Hauswirtschaft als Spiegel gesellschaftlicher Herausforderungen, Analyse des Berufsfeldes, Profilschärfung und Neupositionierung der Professionalisierung. Forschungsbericht. Halle